



„Psora“ beim Apfelbaum

med.vet. Christiane P. Krüger,
Tierärztin & Heilpraktikerin, Hüttingen

Frau Z. betreibt mit ihrem Partner einen grossen BioSuisse-Milchkuh- und Obstbau-Betrieb. im März 2014 beklagt sie anlässlich eines Krankenbesuchs bei einer Kuh ihre Probleme mit ihrer Speiseapfel-Kultur:

In den letzten Jahren sei der Befall mit „Apfelschorf“ immer intensiver geworden.

Apfelschorf ist eine weit verbreitete Pilzerkrankung (*Venturia inaequalis*), die besonders Kernobst, speziell Apfelbäume befällt.

Für dieses Jahr befürchtet sie, dass die kommende Ernte nicht mehr als Speiseapfel vermarktet werden kann: Ob man da nicht mit Homöopathie etwas ändern könne?

Die Fotos von derart erkrankten Äpfeln im Internet erinnern mich an Hautveränderungen, die wie schmutzige, trocken aufspringende Narben an einzelnen Stellen der „Apfelhaut“ auftreten, ca. 3 bis 5 mm im Durchmesser.

Das einzige passende Homöopathikum, das mir für diese „endemische Hauterkrankung“ in den Sinn kommt, ist *Psorinum*.

750g *Psorinum* C 200 wurden in dem 1000 l Wasser-Tank für Bodendüngung aufgelöst und einmalig in die

Plantage eingebracht.

Allein das „Spritzen“ der oberflächlichen Pflanzenanteile hat sich in derartigen Fällen nicht als durchgreifende Therapie bewährt. Offensichtlich muss das Homöopathikum über die Wurzeln resorbiert werden.

Im folgenden Herbst (2014) berichtet Frau Z., noch nie habe sie eine derart gute Ernte von einwandfreien Äpfeln erzielt!

Auf meine Nachfrage im Januar 2018 berichtet Frau Z., seit 2015 beobachte sie wieder einen geringen Befall mit Apfelschorf. Daher bekommt diese Apfelplantage nun eine zweite Dosis *Psorinum* C 200 über die Bodendüngung verabreicht.

Um Missverständnissen vorzubeugen, sei besonders betont: *Psorinum* ist keineswegs das Universalmittel gegen Hauterkrankungen, sondern muss - wie alle Homöopathika - nach individueller Symptomatik verordnet werden.